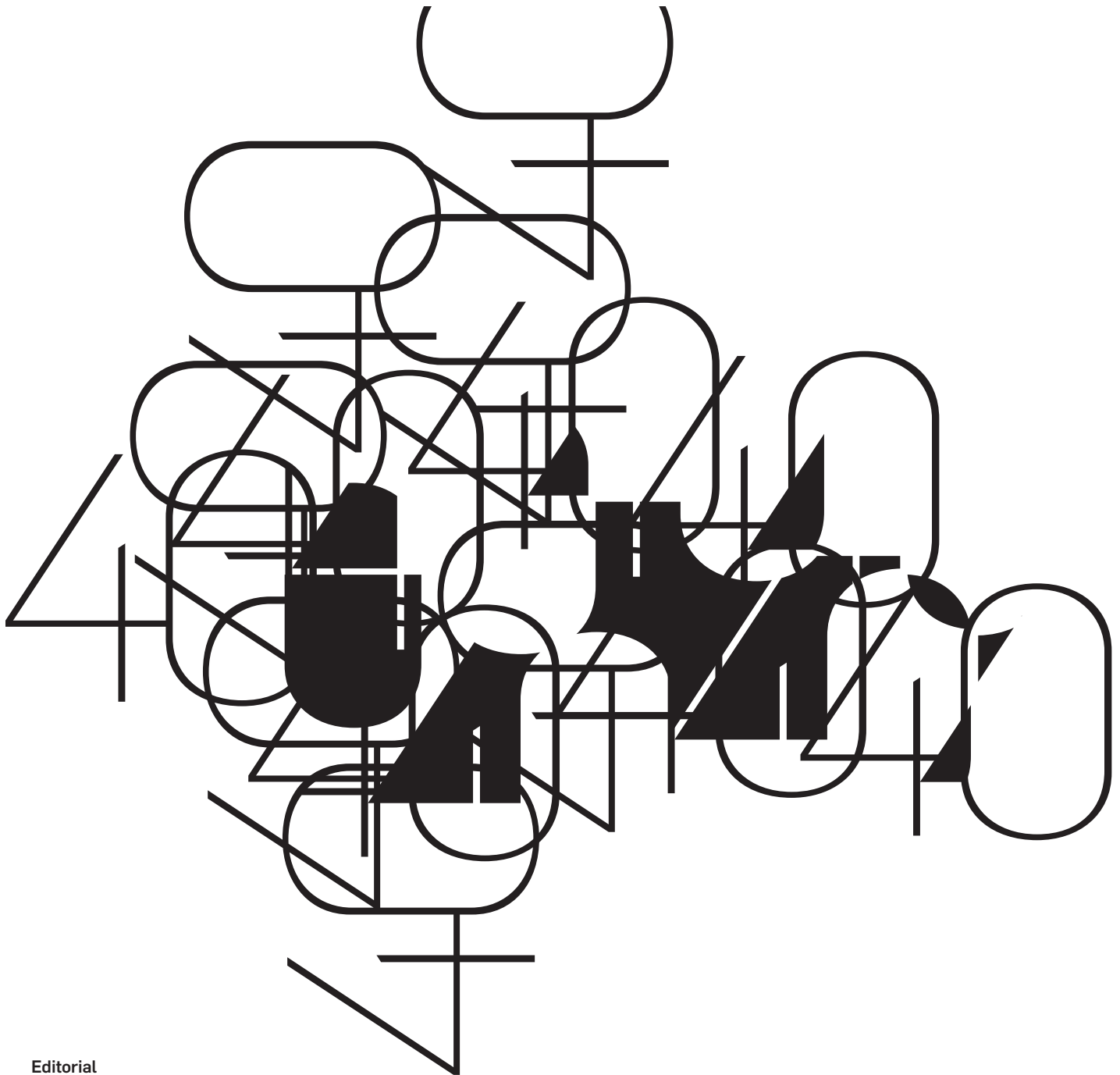


**wespennest//157//leseprobe**

2_	<b>ALT SEIN</b>	98_
<b>Editorial</b>	33_	<b>wespennest theater</b>
4_	<b>Adolf Holl</b>	<b>Erwin Riess</b>
<b>Vincenzo Consolo</b>	Möglicherweise leben wir schon	Kleine Theaterkunde XXVII.
Die Verslehre der Erinnerung	in einer Nachwelt	Arbeitertheater im Volkstheater Wien.
	40_	Theaterwunder in Bleiburg/Pliberk
12_	<b>Elisabeth Markstein</b>	<b>wespennest_buch</b>
<b>Viktor Neborak</b>	Aus den «Erinnerungen»	100_
Genese des fliegenden Hauptes	49_	Kurt Neumann
	<b>Gert Hoffmann</b>	<b>Adolf Muschg: Kinderhochzeit</b>
15_	Wer hat schon Respekt vor einem	102_
<b>Ostap Slyvynskij</b>	Vierzigjährigen?	Claudio Habicht
Gedichte	54_	<b>Olga Tokarczuk: Unrast</b>
18_	<b>Irmgard Heydorn</b>	103_
<b>Lars Reyer</b>	Die Gegenwart ist ein mit der	Christian Steinbacher
Gedichte	Vergangenheit dicht	<b>Franz Dodel: Nicht bei Trost.</b>
	verwobener Teppich	<b>Haiku, endlos.</b>
20_	<b>Kurt Rothschild</b>	105_
<b>André Schinkel</b>	Wenn man die Welt ändern will,	Klaus Kastberger
Sepia I–VII	muss man die Wirtschaft ändern	<b>Friederike Mayröcker: Scardanelli</b>
	65_	106_
22_	<b>José F. A. Oliver</b>	Monika Wulz
<b>SAID</b>	«Kann sein dasz, die Psyche wird	<b>Thomas Raab: Avantgarde-Routine</b>
ojane zwischen den gräbern	in das Alter hineingerissen»	107_
	Protokoll einer Augenblicklichkeit mit	Ernst Strouhal
24_	<b>Friederike Mayröcker</b> in Wien	<b>Christian Reder, Erich Klein (Hrsg.):</b>
<b>Björn Kern</b>	71_	<b>Graue Donau, Schwarzes Meer</b>
Spielzeitende	<b>Giwi Margwelaschwili</b>	
	In uns allen liegt etwas	
28_	zutiefst Büchernes	
<b>Paweł Smoleński</b>		
Mein Großvater im		
Museum des Todes	76_	
	<b>Ernst von Glasersfeld</b>	
	Partial Memories	
	82_	
	<b>Christoph Wilhelm Aigner</b>	
	EIGENLEBEN. Zur Genese der Polaroid-	
	Collagen	
		110_
		AutorInnen und Anmerkungen,
		Impressum



## Editorial

Vor einiger Zeit saß ich mit zwei Mitstreitern für das Wahre und das *Wespennest* in einem Schanigarten und schaute beiläufig auf das vorbeifließende Personal der Stadt, als mir jemand auffiel, den ich seit Jahrzehnten kenne und dessen Gesicht mir unter Hunderten auffiele. Ich beobachtete, wie er den Platz überquerte: behende, zielorientiert, in einem angemessenen Tempo, nicht hektisch-hastig und auch nicht lähmend-langsam, sondern in sich gekehrt und zugleich gänzlich im Raum, und angesichts dieses beeindruckenden Bildes – das, gemalt von einem alten Meister gewiss betitelt wäre: *Friedrich Achleitner überquert den Ignaz-Seipel-Platz* – wurde mir auf einmal bewusst, wie relativ das Alter eines Menschen ist. Denn der Achleitner hat bald achtzig Jahre – aber nicht auf dem Buckel, und im Vergleich zu ihm wirkten viele Jungspunde wie früh vergreist. Wenn auf dem Platz ein Ballett aufgeführt wurde, dann war der älteste Tänzer der

Primus, denn er war maßvoll und sinnvoll in der Welt, weder geduckt noch aufgeplustert, nicht verängstigt und auch nicht übermütig.

Mit vierzig Jahren gilt eine Zeitschrift als alt, als uralt sogar, so greise, dass man gelegentlich gefragt wird: *Wie habt ihr denn das geschafft? oder Was, euch gibt's noch?* Höchste Zeit also, ein Heft dem «Altsein» zu widmen, als Zustandsbeschreibung, aber auch als Vergewisserung einer turbulenten, vielfältigen und nicht selten beachtlichen Geschichte. Und es lag nahe, ein erstes Gespräch mit Adolf Holl zu suchen, nicht nur einer der autonomsten Intellektuellen in diesem Land, sondern einst auch Religionslehrer von zwei Gründungsredakteuren des *Wespennests*, Peter Henisch und Gustav Ernst, und unserer Zeitschrift von Anfang an verbunden. Dass er einem unabhängigen kritischen Denken verpflichtet ist, hat ihm neben viel Ehr' gelegentlich auch Dämoni-

sierungen eingebracht – zuletzt bezeichnete ihn der Pressesprecher des Stifts Heiligenkreuz in einem Gespräch mit einem ARTE-Redakteur als «satanische Person» und «Antichrist». Solch gewichtige Präsenz haben wir selten auf unseren Seiten – wer wäre also besser dazu geeignet, über Menschenzeit, die Nähe zum Tode und das richtige Leben als bestes Gebet zu berichten.

Von Dämonen weiß auch Gert Hoffmann einiges zu erzählen: als österreichischer Jude und Kommunist, der die Dollfuß-Diktatur ebenso bekämpfte wie die Falangisten. Wer jemals seinen feurigen Idealismus erlebt hat, seine Unbeugsamkeit und strenge Weigerung, die großen sozialen Kämpfe aus dem Rückblick eines zynischen Zeitalters zu diffamieren, empfindet eine Labsal, als sei er in einen Jungbrunnen gestiegen. Gert Hoffmann lässt nicht nur ein Jahrhundert Revue passieren – nicht als Varieté, sondern als optimistische Moritat –, er straft auch den berühmten Satz von Georges Clemenceau Lügen, dass derjenige, der mit zwanzig nicht Sozialist sei, kein Herz und wer mit vierzig immer noch Sozialist sei, keinen Verstand habe. Jene, die Herz und Verstand haben, können sich auch mit über neunzig Jahren aufrecht zu ihrer Vergangenheit bekennen. Ironischerweise sieht Gert Hoffmann im Wiederaufbau des Stephansdoms nach dem Zweiten Weltkrieg ein Symbol eines wieder auferstandenen, freierlicheren Österreichs, während der Theologe Holl als ewiges Mahnmal lieber die Ruinen gesehen hätte. Bei weisen Menschen geht das Spirituelle und Säkulare manchmal ineinander über.

Das *Wespennest* hat sich immer als unorthodoxe, über die Landesgrenzen blickende linke Zeitschrift verstanden und kaum jemand repräsentiert dieses Vermächtnis besser als Irmgard Heydorn, die als Aktivistin, Publizistin und Verlegerin die Kritikfähigkeit einer oft ins Dogmatische schlitternden Linken bewahrt und gehütet hat. Nachdem im Vorjahr die Achtundsechziger in einem Medienfuror vermeintlich «entzaubert» wurden, kann das Gedenkjahr des Mauerfalls dazu dienen, den wichtigen Beitrag individuellen Protests wieder in Erinnerung zu rufen: «Der Gedanke, der hinter der Revolte stand, war in Ordnung.»

Bei allem politischen Engagement, das *Wespennest* war und ist vor allem eine literarische Zeitschrift, die über die vierzig Jahre hinweg unzählige Texte von Autorinnen und Autoren publiziert hat, die in der österreichischen Literatur heute Rang und Namen haben, und nicht wenige wichtige Stimmen aus Deutschland, der Schweiz und anderswo. Es bedarf daher keiner näheren Erläuterung, dass wir mit Elisabeth Markstein eine Übersetzerin (Solschenizyn, Grossman), mit Friederike Mayröcker eine Dichterin, mit Giwi Margwelaschwili einen Prosaautor zu Wort kommen lassen – alles Persönlichkeiten mit großen Brüchen und Heraus-

forderungen in ihrem Leben. Literaten wollen literarisch abgebildet sein, daher haben wir einen der «Schüler» Mayröckers, den andalusisch-alemannischen Dichter José Oliver um ein Porträt gebeten und Elisabeth Markstein selber zu Wort kommen lassen, denn besser als in ihren eindringlichen Erinnerungen (die im März 2010 im Milena-Verlag erscheinen werden) kann ihr abenteuerliches Leben wohl kaum erzählt werden.

Will man die Welt ändern, muss man die Wirtschaft ändern. Kurt Rothschild hat über Jahrzehnte als systemkritischer Wirtschaftswissenschaftler gearbeitet und als international tätiger Lehrender Generationen von Studenten nicht nur zu kritischen Ökonomen erzogen, auch Philosophen und Literaturwissenschaftler haben seine Vorlesungen in den Sechziger- und Siebzigerjahren wie Pflichtveranstaltungen besucht. Sein Sohn Thomas ist Autor vieler *Wespennest*-Beiträge, in der Edition *Wespennest* erschien dessen Band *Relax and Enjoy. Die totale Infantilisierung*. Rothschild senior wird demnächst ein Buch zum Thema Ökonomie und Utopie veröffentlichen.

Die brauchbaren Bilder, vom mild «satanisch» lächelnden Adolf Holl bis zum buchpersönlich sich spiegelnden Giwi Margwelaschwili sind einmal mehr Ausweis für die fotografische Qualität, wie sie von Reinhard Öhner, ÖhnerKraller, Kollektiv-Retina und zahlreichen Gastbildarbeitern in vielen Jahren im *Wespennest* gewährleistet wurde.

Wir denken, es ist nach vierzig Jahren nun auch an der Zeit, ein bislang gut gehütetes Redaktionsgeheimnis zu lüften. Denn mit dem runden Jubiläum häufen sich erneut die Anfragen, wer eigentlich die Gründer unserer publizistischen Unternehmung zur Wahl des Titels inspiriert hätte. Es war der alte Goethe, der am 25. Juli 1798 aus Weimar an Freund Schiller schrieb: «Das Schlegelsche Ingredienz in seiner ganzen Individualität scheint mir denn doch in der Olla potrida unsers deutschen Journalwesens nicht zu verachten. Diese allgemeine Nichtigkeit, Parteisucht fürs äußerst Mittelmäßige, diese Augendienerei, diese Katzbuckelgebärden, diese Leerheit und Lahmheit, in der nur wenige gute Produkte sich verlieren, hat an einem solchen *Wespenneste* wie die *Fragmente* sind, einen fürchterlichen Gegner.»

Wir wollen und werden in unserer Gegnerschaft zu Nichtigkeit und Augendienerei durchaus noch weiter altern, aus Gründen der Ökonomie ab dem nächsten Jahrgang allerdings nicht mehr als Quartals-, sondern als Halbjahreszeitschrift.

Walter Famler  
mit Erich Klein und Ilija Trojanow

Christoph Wilhelm Aigner, geb. 1954 in Wels, Studium in Salzburg, dort Redakteur des *Tagblatts*, seit 1985 freier Schriftsteller. Lebt in Italien. Erhielt den Else-Lasker-Schüler-Preis, Anton-Wildgans-Preis und den Würdigungspreis für Literatur der Republik Österreich. Seine Publikationen umfassen Gedichtbände, Erzählungen und zuletzt den Roman *Die schönen bittenden Wochen des Johann Nepomuk* (DVA 2006).

Vincenzo Consolo, geb. 1933 in Sant'Agata di Militello bei Messina, lebt in Mailand und Sizilien. Romancier und Essayist. Debütierte 1963 mit dem Roman *La ferita dell'aprile* (dt.: *Die Wunde im April*, Suhrkamp 1990) und erhielt 1992 für *Nottetempo, casa per casa* (dt.: *Bei Nacht, von Haus zu Haus*, Folio 2003) den Premio Strega. Zuletzt auf Deutsch: *Palermo. Der Schmerz* (Folio 2008). Der hier veröffentlichte Text ist der zweite und letzte Teil der «Wiener Vorlesungen zur Literatur», die Consolo am 6./7. Mai 2009 im Literarischen Quartier der Alten Schmiede in Wien hielt.

Ernst von Glasersfeld, geb. 1917 in München als Sohn eines Diplomaten der österreichisch-ungarischen Monarchie, Kindheit in Meran, Internat in der Schweiz, Studium in Zürich und Wien, 1939–1946 Irland, danach Rückkehr nach Südtirol als Kulturjournalist und Korrespondent der *Weltwoche*, ab 1959 am Zentrum für Kybernetik in Mailand, seine Forschungen finden ihre Fortsetzung in den USA. Werke in deutscher Sprache (Auswahl): *Radikaler Konstruktivismus. Ideen, Ergebnisse, Probleme* (Suhrkamp 1997), *Wie wir uns erfinden* (mit Heinz von Foerster, Carl-Auer Verlag 1999), *Unverbindliche Erinnerungen. Skizzen aus einem fernen Leben* (Folio 2008).

Claudio Habicht, geb. 1979 in Basel. Studium der Slawistik in Zürich und Sankt Petersburg. Lebt als Journalist in Zürich und schreibt unter anderem für die Literaturbeilage der *NZZ am Sonntag*.

Irmgard Heydorn, geb. 1916 in Hamburg, von 1936–45 im ISK (Internationaler Sozialistischer Kampfbund) Widerstand gegen die Nazis, 1946 beteiligt beim Aufbau der Europäischen Verlagsanstalt, des Verlags «Öffentliches Leben» und des SDS (Sozialistischer Deutscher Studentenbund). Lebt heute in Frankfurt und schreibt an ihren Erinnerungen. Zuletzt: *Heinz-Joachim Heydorn. Werke. Studienausgabe in 9 Bänden*. Wetzlar: Büchse der Pandora 2004–2006 (Hg. gemeinsam mit Hartmut Kappner, Gernot Koneffke und Edgar Weick).

Gert Hoffmann, geb. 1917 als Sohn einer sozialdemokratischen jüdischen Wiener Anwaltsfamilie, seit den 1930ern politisch aktiv, deshalb mehrfach verhaftet. Kam 1938 durch Amnestie frei und gelangte von Brno über Paris nach Spanien, wo er als Mitglied der Internationalen Brigaden an der Ebro-Schlacht teil-

nahm. Internierung in Frankreich. Anfang 1945 von der US-Armee rekrutiert. Nach dem Krieg Arbeit als Dolmetscher bei den Amerikanern, später als Disponent bei der sowjetisch verwalteten Wien-Film. Handelsvertreter in Lateinamerika und Verkäufer amerikanischer Druckmaschinen in der Sowjetunion. Gründete in den 1970ern ein kleines gewerbliches Unternehmen, das er 2007 verkaufte. Lebt als politisch engagierter Pensionist in Markt Piesting/Niederösterreich. 2009 erschien sein Buch *Barcelona – Gurs – Managua. Aufholprigen Straßen durch das 20. Jahrhundert* im Dietz-Verlag in Berlin.

Adolf Holl, geb. 1930 in Wien. Zuletzt erschienen: *Wie gründe ich eine Religion* (Residenz 2009). Im Mai 2000 erschien unter dem Titel «Adolf Holl. Zwischen Wirklichkeit und Wahrheit» ein *Wespennest*-Sonderheft.

Klaus Kastberger, geb. 1963 in Gmunden, Literaturwissenschaftler und -kritiker. Mitherausgeber der *Gesammelten Prosa* Friederike Mayröckers (5 Bände, Suhrkamp 2001) und Hg. der historisch-kritischen Edition der Werke Ödön von Horváths (de Gruyter 2009ff). Zuletzt *Vom Eigensinn des Schreibens. Produktionsweisen moderner österreichischer Literatur* (Sonderzahl 2007).

Björn Kern, geb. 1978 in Lörrach/Baden-Württemberg, lebt heute in Berlin. Zivildienst in einem Pflegeheim. Studium in Tübingen, Leipzig, Passau und Aix-en-Provence. Zuletzt erschienen die Romane *Einmal noch Marseille* (C.H.Beck 2005, 2009<sup>3</sup>) und *Die Erlöser AG* (C.H.Beck 2007).

Giwi Margwelaschwili, geb. 1927 in Berlin als Sohn georgischer Emigranten. 1946 gemeinsam mit seinem Vater vom sowjetischen Geheimdienst NKWD entführt. Internierung in u.a. Sachsenhausen, anschließend Verschleppung nach Georgien, wo er studierte und Deutsch lehrte. Konnte erst nach 1989 wieder regelmäßig nach Deutschland reisen, erhielt 1994 die deutsche Staatsbürgerschaft und lebt heute in Berlin. 1991 erschien *Muzal. Ein georgischer Roman* (Insel-Verlag), danach weitere Buchveröffentlichungen. Seit Herbst 2007 betreut der Berliner Verbrecher Verlag seine veröffentlichten und unveröffentlichten Werke; zuletzt 2009 *Der Kontakt* sowie 2008 der Erzählband *Vom Tod eines alten Lesers*. www.giwi-margwelaschwili.de.

Elisabeth Markstein, geb. 1929 in Wien, Mittelschule in Moskau, Studium der Slawistik an den Universitäten Wien und Moskau, Dr. phil. Studium am Dolmetschsinstitut Wien. Freiberufliche Übersetzerin. Ab 1966 Lehrtätigkeit, Dolmetschsinstitute und Institute für Slawistik in Wien, Innsbruck, Graz. 1975/76 Gastlektorin an der University of Texas in Austin. Themen: russische neuere Literatur,

Kulturkunde, Übersetzungspraxis und -theorie. Übersetzungen russischer Autoren, u. a. Fjodor Dostojewskij *Der Spieler*, Alexander Solschenizyn und Wassili Grossman. Ihr Erinnerungsband ist für März 2010 im Wiener Milena-Verlag geplant.

Friederike Mayröcker, geb. 1924 in Wien, 1946–1969 im Lehrdienst tätig, danach freie Autorin. Zuletzt erschienen: *Scardanelli* (Suhrkamp 2009). Im November 1999 erschien als *Wespennest*-Sonderheft «Friederike Mayröcker. Die herrschenden Zustände».

Viktor Neborak, geb. 1961 in Iwano-Frankiwsk. Zog 1963 mit seinen Eltern nach Lemberg, wo er heute lebt. Lyriker, Prosaist, Essayist, Übersetzer und Literaturwissenschaftler. Gründete 1985 mit Juri Andrucho-wytsch und Oleksandr Irwanecz die literarische Performance-Gruppe «Bu-Ba-Bu» (Burlesk-Balagan-Buffonada). Organisator zahlreicher literarischer Festivals sowie Moderator der populären Lesungsreihe «Das dritte Jahrtausend». Publikationen (Auswahl; in ukrainischer Sprache): «Der fliegende Kopf» (1990), dem die hier abgedruckten Gedichte entnommen sind, «Epos über das 35. Haus» (Gedichte, 1999), «Einführung in die Bu-Ba-Bu» (Essays, 2001/2003), «Wiederholung der Geschichten» (Gedichte, 2005), «Basylews» (Roman, 2006), «A.H. und andere Dinge» (Essays, 2007).

Kurt Neumann, geb. 1950, abgeschlossenes Medizinstudium; seit 1977 verantwortlich für das Literaturprogramm der Alten Schmiede Wien. Veröffentlichungen zu Lyrik, Prosa, Essays, Hörspiel; zuletzt: *Ein Dutzend. ca. 15 Gedichte* (2004); als Herausgeber: *Die Welt, an der ich schreibe. Ein offensives Arbeitsjournal* (2005) sowie gem. mit Klaus Kastberger: *Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945. Erste Lieferung* (2007).

José F. A. Oliver, andalusischer Herkunft; geb. 1961 in Hausach im Schwarzwald, lebt dort als freier Schriftsteller. 2002 Gastprofessor und Writer-in-residence am MIT (Cambridge / USA), 2004 Stadtschreiber in Kairo. 2007 Chamisso-Poetik-Dozentur an der TU Dresden. Zuletzt erschienen: *Unterschlupf* (Gedichte; Suhrkamp 2006) und *Mein andalusisches Schwarzwaldsdorf* (Essays; Suhrkamp 2007).

Lars Reyer, geboren 1977 in Werdau, Abitur, Zivildienst, Studium der Philosophie, Anglistik und Ethnologie in Münster, danach Studium am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, dort Abschluss im Frühjahr 2006. Seitdem tätig als freier Autor und Schlagzeuglehrer. Zuletzt *Der lange Fußmarsch durch die Stadt bei Nacht* (Lyrikedition 2000 2006).

Erwin Riess, geb. 1957, lebt und arbeitet in Wien und Pörschach. Zuletzt: *Der Don Giovanni-Komplex*, uraufgeführt im Rahmen der Wiener Festwochen 2006 sowie *Der letzte Wunsch des Don Pasquale* (Roman, 2006). 2008

erschien der Erzählband *Herr Groll auf Reisen* (beide bei Otto Müller, Salzburg).

Kurt Rothschild, geb. 1914 in Wien. Studierte Rechtswissenschaften an der Universität Wien und musste 1938 emigrieren. An der Universität Glasgow studierte er Nationalökonomie und Politische Philosophie. 1947–1966 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung in Wien, 1966–1985 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Linz. Rothschild gilt als Doyen der österreichischen Wirtschaftswissenschaften. Zurzeit arbeitet er zum Thema Ökonomie und Utopie. Werke (Auswahl): *Die politischen Visionen großer Ökonomen* (Stämpfli/Bern, Wallstein/Göttingen 2004); *Wie Wirtschaft die Welt bewegt. Die großen ökonomischen Modelle auf dem Prüfstand* (gem. mit Hans Bürger, Braumüller 2009).

SAID, geb. 1947 in Teheran. Kam 1965 als Student nach München, wo sich seine literarischen Interessen mit einem politisch-demokratischen Engagement verbanden. Reist nach dem Sturz des Schahs 1979 nach Iran, ohne unter dem Regime der Mullahs eine Möglichkeit zu einem Neuanfang zu finden. Lebt seither wieder im deutschen Exil. Sein literarisches Werk, in mehreren Sprachen erschienen, wurde vielfach ausgezeichnet. Zuletzt: *Psalmen* (C.H. Beck 2007); *Der Engel und die Taube. Erzählungen* (C.H. Beck 2008).

André Schinkel, geb. 1972 in Eilenburg/Sachsen. Lebt seit seiner Lehrzeit in Halle (Saale). Studium der Germanistik und Archäologie, Schwerpunkte: Literatur der Neuzeit und meso- und neolithische Kulturen Mitteleuropas. Arbeitet als Autor, Gutachter, leitender Redakteur von *Ort der Augen* und debütierte 1994 mit dem Gedichtband *durch ödland nachts*, dem weitere 14 Bücher folgten.

Ostap Slyvynskij, geb. 1978 in Lemberg, lebt ebendort. Autor, Übersetzer aus dem Polnischen, Bulgarischen, Makedonischen, Englischen und Weißrussischen, Herausgeber von Anthologien und Organisator des Lemberger Buchmesse für die junge Literatur Mittel- und Osteuropas. Unterrichtet Polnisch und zeitgenössische polnische Literatur an der Universität in Lemberg. Bisher veröffentlichte er zwei Gedichtbände in der Ukraine. Die hier vorliegenden Gedichte stammen aus dem Band «Ball in der Dämmerung» (Krytyka 2008).

Pawel Smoleriski, geb. 1959, lebt als Publizist und Journalist der *Gazeta Wyborcza* in Warschau. Werke (Auswahl): *Pochówek dla rezuna* («Begräbnis für einen Banditen», Czarne 2001), *Israel już nie frunie* («Israel darf nicht fliegen», Czarne 2006). Der hier publizierte Text erschien in polnischer Sprache in der Wochenendbeilage der *Gazeta Wyborcza* vom 14.06.2008.

Christian Steinbacher, geb. 1960 in Ried im Innkreis, lebt als Autor und Kurator (u. a. des Poesie-Festivals *Für die Beweglichkeit* und der Lesereihe *linzer notate*) in Linz. 1994–2000 Editor des «Blattwerk». Seit 1988 zahlreiche Buchpublikationen, zuletzt v. a. im Haymon Verlag (*Die Treffsicherheit des Lamas. Oder: Von Melancholien, Maulwürfen und deren Zurückweisung*, Prosa, 2004; *Zwirbeln, was es hält*, Gedichte, 2006).

Ernst Strouhal, lebt und arbeitet in Wien; ao. Univ.-Prof. an der Universität für angewandte Kunst Wien (Inst. für Kunst- und Kulturwissenschaften). Zuletzt in Buchform erschienen: *Rare Künste. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Zauberkunst* (hrsg. gem. mit Brigitte Felderer, Springer 2007), *Umweg nach Buckow. Bildunterschriften* (Springer 2009).

Monika Wulz, Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Slawistik (Slowenisch) in Wien, Promotion in Philosophie 2007, derzeit als Postdoktorandin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin.

#### IMPRESSUM

*Medieninhaber und Verleger:*  
Verein Gruppe Wespennest

*Herausgeber:*

Walter Famler

*Redaktion:*

Thomas Eder (Buch), Walter Famler, Erich Klein, Jan Koneffke (Literatur), Reinhard Öhner (Foto), Ilija Trojanow (Reportage), Andrea Zederbauer (Koordination)

*Ständige redaktionelle Mitarbeit:*

George Blecher (New York)

György Dalos (Budapest/Berlin)

Jyoti Mistry (Johannesburg)

Franz Schuh (Wien)

*Lektorat/Korrektur:*

Lena Brandauer, Ingrid Kaufmann, Andrea Zederbauer

*Organisation/Vertrieb/Marketing und Webbetreuung:*

Lena Brandauer, Andrea Zederbauer

*Buchhandelsvertretungen:*

Österreich: Thomas Rittig (West), Wolfgang Ziegler (Ost)

Südtirol: Wolfgang Ziegler

Deutschland: Thomas Komberger und Jens Müller (Bayern),

Peter Wolf Jastrow (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-

Vorpommern), Petra Gläß (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt),

Karl Halfpap (Nordrhein-Westfalen), Detlef Klatt (Baden-Würt-

temberg), Andreas Linder und Torsten Hornbostel (Hamburg,

Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein), Gabriele Zirkler

(Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg)

Schweiz: Schupp Verlagsagentur AG

*Auslieferungen:*

A: Mohr Morawa Buchvertrieb

D: NV Nördlinger Verlagsauslieferung

CH: Buchzentrum

*Geschäftsführung:* Andrea Zederbauer

Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4,

Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70.

E-mail: office@wespennest.at

Homepage: www.wespennest.at

*Visuelle Gestaltung:* fuhrer

*Druck:* Holzhausen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.

©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen.

Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter

genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien

im Ganzen oder als Ausschnitt sowie jede sonstige Form der

Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 978-3-85458-157-4

ISSN: 1012-7313

Preis: € 12,-

Bezugsbedingungen Abonnement:

Preis für vier Hefte inkl. Porto:

Inland € 36,- / Ausland € 40,-

Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht vier

Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

*Bankverbindungen:*

Österreich: Österreichische Postsparkasse

Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)

Deutschland: Frankfurter Sparkasse

Konto-Nr. 533050 (BLZ 50050201)

Erscheinungsweise: vierteljährlich. P.b.b. Erscheinungsort Wien.

Verlagspostamt 1020.

Zulassungsnummer: 022030092 M

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen

Bibliothek erhältlich



Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. www.eurozine.com



## WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER – WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN

**ÖSTERREICH:** Wien a.punkt, Berger, Frick, Frick International, Hartliebs Bücher, Kuppitsch, Leporello, Lhotzkys Literaturbuffet, Lerchenfeld, Minerva, Morawa Wollzeile, ÖBV, Posch, Riedl, Schmelzer-Bettenhausen Bahnhofsbuchhandlung West- und Südbahnhof, tiempo, tiempo nuevo, Winter **Mödling** St. Gabriel **Waidhofen/Ybbs** Ennsthaler **Wiener Neustadt** Hikade **Linz** Alex, Morawa, Schmelzer-Bettenhausen **Vöcklabruck** Neudorfer **Salzburg** Rupertus, Schmelzer-Bettenhausen **Innsbruck** Wiederin, Tyrolia, Wagner'sche **Feldkirch** Pröll **Graz** Kunsthaus Graz Joanneum **Klagenfurt** Haid, Landhaus **DEUTSCHLAND:** **Berlin** Akademische Buchhandlung Werner, Motzbuch, Marga Schoeller Bücherstube **Bonn** buchLaden 46 **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Karl Marx **Köln** Colonia Versandbuchhandlung **Konstanz** Zur Schwarzen Geiß **Ludwigsburg** Mörike **München** Lehmkuhl **Norderstedt** Buchhandlung am Rathaus **Potsdam** Wist Literaturladen, Script Buchhandlung **Rostock** andere buchhandlung **Saarbrücken** Buchhandlung Hofstätter **Schwerin** Littera et cetera **Simbach/Inn** Anton Pfeiler jun. **Weilheim** Buttner **Wiesbaden** Wiederspahn **SCHWEIZ:** **Baden** Librium Bücher AG **Basel** Labyrinth, pages choisies, Buchhandlung Stampa **Weinfelden** Buchhandlung Akzente **Wetzikon** Buchhandlung und Antiquariat Erwin Kolb **Winterthur** buch am platz **Zürich** sec52 **SÜDTIROL:** Buch-Gemeinschaft Meran

Im Vertrieb von

**C.H.BECK**  
www.chbeck.de



Wespennest 154

### Mazedonien: laute Fragen

Trotz der Initiative einzelner kultureller Institutionen ist die Literatur Mazedoniens für die meisten von uns ein aus vielen Fragezeichen bestehender Fleck auf der literarischen Landkarte Europas. Der Schwerpunkt gestaltet sich als literarische und essayistische Spurensuche nach den vielfältigen Stimmen im Kontext der drängenden Gegenwartsfragen der jungen mazedonischen Republik.

104 Seiten/€ 12,-, ISBN 978-3-85458-154-3



Wespennest 155

### Italienische Verhältnisse

Kein einziger Kommunist sitzt mehr im Parlament mit der einst größten kommunistischen Partei Westeuropas. Dafür ist Silvio Berlusconi zum dritten Mal an der Macht und ganz Italien starrt gebannt auf «il declino», seinen eigenen wirtschaftlichen Niedergang. Essays und Gespräche geben Auskunft über die politischen und moralischen Verhältnisse im – einstigen – «bella italia».

104 Seiten/€ 12,-, ISBN 978-3-85458-155-0



Wespennest 156

### Dilemma 89

In den Neunzigern gerne als Beleg für die These vom Ende der Geschichte interpretiert, erscheint die Umbruchsmarke 1989 zwanzig Jahre später in mancherlei Hinsicht als Dilemma. Welche neuen Distanzen und Dissidenzen entstanden mit dem Aufheben des Eisernen Vorhangs? Wer sind «wir» – Stichwort Ethnonationalismen –, wer «die anderen»? Wer erhält Macht über die Geschichte und was bleibt dabei ausgespart?

104 Seiten/€ 12,-, ISBN 978-3-85458-156-7

## WESPENNEST 158 ERSCHEINT IM MAI 2010. THEMA: [OHNE TITEL] – ZU EINER ARCHÄOLOGIE DES UNVERÖFFENTLICHTEN

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 9, 11–13, 15–18, 26–39, 41–46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54–56, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 70, 71, 75–79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83–87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91–93, 95 € 6,60 / Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97–99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100–106 € 9,40 / Nr. 107–123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 1, 2–8, 10, 14, 19–25, 40, 52, 57–59, 61, 63, 64, 66, 69, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!